



19. Jahrgang

24. Oktober 1913

Nummer 41

Kennst du das Land?

Kennt ihr das Land, - auf Erden liegt es nicht -
von dem das Herz in banger Stunden spricht,
wo Leid nicht wohnt und keine Träne fließt,
der Gute glücklich, stark der Schwache ist?
Kennt ihr es wohl?
Dahin, dahin
lasst fest uns richten Herz und Sinn!

Kennt ihr das Land, wo ew'ger Friede wohnt,
wo treuen Herzen Gottes Liebe lohnt,
wo ird'sche Lust und Erdensorge schweigt
und Himmelswonn' ins Herz herniedersteigt?
Kennt ihr es wohl?
Dahin, dahin
lasst fest uns richten Herz und Sinn!

Kennt ihr das Land, das noch kein Auge schaut,
dem nur der Glaube hoffend still vertraut?
Und alle zieht dahin ein mächtig Band,
doch nur den Seinen öffnet sich das Land.
Kennt ihr es wohl?
Dahin, dahin
lasst fest uns richten Herz und Sinn!

Klaus Harms

Was es kostet, treu zu sein?

Es kostete der Esther den gewagten
Schritt, ihr Leben zu verlieren.

Es kostete Daniel, eine Nacht im
Löwengraben zuzubringen.

Es kostete dem Stephanus den Märtyrertod.

Es kostete Petrus den Märtyrertod.

Es kostete Paulus Striemen, Schiffbruch,
Fasten und zuletzt den Märtyrertod.

Es kostete Jesus Sein Leben.

Was kostet es dich, treu zu sein?
Kostet es dich etwas?

Ein doppelt wirkendes Feuer

Das elementarische Feuer hat die Eigenschaft zu verzehren und zu wärmen. Es verzehrt alle Gegenstände, die in seinen Bereich kommen, nur keine Erde, keine Steine und kein Wasser, dagegen aber hat es den hohen Wert, dass es Wärme und Hitze verbreitet, und ist den Menschen zum großen Nutzen, so lange es unter ihrer Kontrolle steht; überschreitet es aber diese Kontrolle, dann ist es vermögend, in einer kurzen Zeit einen großen Schaden anzurichten. Am schlimmsten wird es seine verheerende und verzehrende Macht am jüngsten Tag erweisen, wenn die Erde und Werke verbrennen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen und die Himmel zergehen werden mit großem Krachen.

Neben diesem elementarischen Feuer gibt es auch ein geistliches Feuer, welches aber von Gott kommt, und dieses Feuer, welches der Heilige Geist in den Herzen der Menschen anzündet, hat eine doppelte Wirkung. Es zerstört das Alte und belebt das Neue; es vernichtet das Alte und macht das Neue vollkommen; es tötet und macht lebendig.

Dasselbe beginnt in dem Menschen zu brennen als ein Feuer der Buße, durch welches das alte, kalte Herz geschmolzen wird, so dass Tränen der Reue brennend heiß über die Wangen herabfließen, solche Tränen, über die sich die Engel im Himmel freuen und auf welchen Gottes Wohlgefallen ruht. Aber während das alte Herz in diesem

Feuer geschmolzen wird, geht aus derselben Feuersglut ein neues Herz hervor, in welchem Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist wohnt und die Liebe Gottes ausgegossen ist, die als ein himmlisches Feuer Christus in der Seele verklärt. So lange der Mensch nicht mit diesem Feuer in Berührung kommt, bleibt er in seiner alten Natur und seinem alten Wesen und wird nie geschickt für das Himmelreich, kann darum auch nicht in dasselbe eingehen.

Gute Gewohnheiten

1. Vergessen wir nicht zu danken, wenn uns eine Freundlichkeit erwiesen worden ist - ein schneller Dank ist doppelter Dank.
2. Freundlich sein, wenn man etwas für andere tun soll, auch wenn es einem Mühe machen sollte.
3. Seine Zunge soll man hüten, dass man nicht hart im Urteil sei über andere. Ist einem das Tun und Handeln unverständlich, so weiß man nicht die Beweggründe, die Ursache, die solches Handeln zur Folge hatte.
4. Wie wenig denkt man daran, dass oft ein teilnehmendes Ohr gleichwertig ist einem teilnehmenden Wort.
5. Wer sich angewöhnt, dem Nächsten ins Auge zu sehen, kann manches darin lesen, worüber der Mund schweigt, und manche Wohltat kann man ihm in der Stille erweisen.

6. Willigkeit, wenn man um einen Dienst gebeten wird, erleichtert dem Bittenden seine Bitte; ein freundlich williges Gesicht wirkt wie ein Sonnenstrahl.
7. Ist man schlechter Laune, so überwinde man sich; man soll nicht andere um unsertwillen leiden lassen.
8. Wer in sich schaut und seine eigenen Fehler erkennt, der wird milde gegen seinen Nächsten sein.
9. Gib so viel wie du kannst, und erwarte so wenig wie möglich vom anderen.
10. Weniger Worte, aber mehr Tat würde vieles in der Welt bessern.

Selbstprüfung

“So ihr anders geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.” “So anders” - dann ist eine Möglichkeit vorhanden, dass etliche nicht geschmeckt haben, wie freundlich der Herr ist, und es ist notwendig, dass wir uns prüfen, ob wir auch zur Zahl derer gehören, welche die Gnade Gottes aus innerer Herzenerfahrung kennen. Es gibt keinerlei geistliche Offenbarung, welche nicht der ernstlichen Selbstprüfung wert wäre. Auch auf dem höchsten Gipfel heiliger Wonne begegnen wir dem Mahnruf des Wächters. “So anders”: “Seid ihr nun mit Christo auferstanden”, und selbst am Fuß des Hügels, am Pförtchen der Buße tritt Er uns mit einem Halt-Befehl entgegen, um uns zuvor zu prüfen, ob unsere Traurigkeit eine Reue wirke, die niemand gereue. “Bist du Gottes Sohn?” ist nicht immer eine Versuchung des Teufels, sondern auch eine sehr heilsame Frage, die gar oft und mit beachtungswertem, heiligem Ernst von solchen gestellt wird, die mit ganzer Gewissheit auf den Fels der Ewigkeit bauen wollen. Am Tisch des Herrn ist es wichtig für uns, dass wir uns betend prüfen: “Herr, bin ich’s wert? Ist auch ein Verräter in der Versammlung?” Und selbst nach dem Beweisen der innigsten Freundschaft ruft Christus dem Petrus zu: “Simon Jona, hast du mich lieb?” Kein Genuss der Gnadenmittel, keine Aneignung der Heilsgüter, keine hohe und entzückende Gemeinschaft,

deren wir je teilhaftig wurden, kann uns der großen Pflicht entheben, uns zu prüfen, ob wir im Glauben stehen oder nicht. So prüfe dich denn hierin, liebe Seele, und gib dich nicht zufrieden, bis dass du sagen kannst: Es steht kein “so anders” mehr hindernd im Wege; “ich habe geschmeckt, wie freundlich der Herr ist.”

Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes!

Von R. P. Springer

Wir leben in einer Zeit, wo dem obigen Schriftwort am wenigsten Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das Jagen nach eitlen Dingen ist an der Tagesordnung. Geld, Gut und Ehre erwerben und angenehme Zeiten haben, scheint das Ideal und das Motto der meisten Menschen und selbst der so genannten Christen zu sein, aber es kann unmöglich den wahren Christen kennzeichnen, denn dieser hat den Geist Christi und ist vor allem darauf bedacht, seines Herrn Willen zu tun. “Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten.”

Wir leben und wirken für die Ewigkeit. Der Same, den wir täglich austreuen, wird Blätter, Blüten und Früchte erzeugen, die wir in der Ewigkeit genießen werden. “Was der Mensch sät, das wird er ernten. Wer auf das Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.” Wie vorsichtig ist der Landmann, guten Samen auf seinen Acker zu säen, und wie ist er bemüht, alles zu tun, was in seiner Macht steht, damit er eine gute Ernte erzielt; aber wie gleichgültig sind die Menschen in Bezug auf den Samen, den sie für die Ewigkeit austreuen! Wenn wir obiges Schriftwort in unserem Leben nicht beherzigen, so wird die unausweichliche Folge sein, dass wir auf das Fleisch säen und die traurigen Folgen ernten müssen.

Ein Jüngling, so wird uns erzählt, verließ einst seine Heimat, um irgendwo eine passende Beschäftigung zu finden. Am ersten Sonntag in der Fremde hörte er über den Text predigen:

“Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes” usw. Es machte einen tiefen Eindruck auf sein Herz, aber er wollte nichts vom Reich Gottes wissen, sondern sein Trachten war auf vergängliche Dinge gerichtet. Zum anderen Mal musste er über dieselben Worte predigen hören, und obgleich es ihm tief zu Herzen ging, wollte er doch nicht der ersten Ermahnung nachkommen, sondern erst sein eigener Herr werden. Nun fügte es sich, dass er zum dritten Mal nach einigen Wochen über denselben Text predigen hörte. Es machte abermals einen tiefen Eindruck auf seine Seele, besonders, da er Gottes Hand in der Sache erblicken konnte. Aber er fasste den Vorsatz, nicht eher ein Christ zu werden, bis er reich geworden sei. Letzteres gelang ihm auch, aber er sagte von sich selber, dass er zwar erlangt habe, was er wollte, aber das Wort Gottes mache keinen Eindruck mehr auf sein Herz, es sei hart wie ein Stein geworden. Später ist er wahnsinnig geworden und wurde ins Irrenhaus gebracht, wo er jeden Besucher mit den Worten empfing: “Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit” usw. Sonst sprach er kein Wort. Diese Worte Gottes saßen in seiner Seele fest wie Pfeile. Er war seiner Vernunft beraubt und in einem hoffnungslosen Zustand. Kurze Zeit darauf ist er gestorben, und sein hoffnungsloses, dunkles Grab und seine Lebensgeschichte rufen uns mit feierlicher Stimme zu: “Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten, denn was der Mensch sät, das wird er ernten.”

Lieber Leser, auch dir gilt die ernste Warnung unseres Gottes. Trachte auch du am ersten nach dem Reich Gottes. Kein Verlust ist so furchtbar, so entsetzlich groß und von ewiger Dauer wie der Verlust deiner eigenen Seele oder der Verlust des Reiches Gottes. Was werden dir Reichtümer, Güter, Ehre helfen, wenn es sich darum handelt, über dein verfehltes Leben vor Gott Rechenschaft abzulegen? Was nützen dir diese Dinge im Angesicht des Todes? O, dass die blinde Menschheit erwachen und nüchtern würde aus des Teufels Strick, der sie zu ihrem eigenen Verderben gefesselt hat!

Beständig sollten wir die Ewigkeit vor Augen haben und so leben, als ob der nächste Augenblick uns dahin versetzen würde. Gewiss kommt der Augenblick für uns alle, wo dieses geschehen wird. *Warum sollten wir dann nicht weise handeln und uns auf das große Ereignis vorbereiten?* Wie entsetzlich gleichgültig handeln viele in Bezug auf ewige Dinge, doch wie schrecklich wird ihr Los sein, wenn sie die furchtbare Tatsache erkennen werden, dass sie sich mutwillig dem Verderben preisgegeben und in eines Teufels Hölle gestürzt haben!

Lass dich Gottes Stimme warnen! Kehre um, befolge Sein Wort, gib das Dichten und Trachten deines eitlen Herzens auf und trachte am ersten nach dem Reich Gottes!

Buße

Von Wm. Ebel

Fortsetzung

Was ist Buße?

Buße bedeutet im biblischen Sinn Sinnesänderung, ein gänzlichliches Sich-Abwenden von der Sünde, Umkehr, Bekehrung. Buße ist "eine festbestehende Sinnesänderung", wie das Wort von anderen Bibelübersetzern gedeutet wird, d. h. in der Buße gelangt ein Mensch dahin, wo er sich von der Sünde abwendet und der Gerechtigkeit nachjagt. Ja, er ist fest entschlossen, von der Sünde zu lassen, sie zu meiden, zu hassen und zu bekämpfen. Der Sinn, der früher darauf gerichtet war, die Ungerechtigkeit, das Böse, die Sünde zu vollbringen, hat sich in der Buße geändert, und nun sucht der Bußfertige von der Sünde zu entrinnen, von ihr los zu werden und sein Sinn ist darauf gerichtet, den Willen Gottes zu erfüllen, in der Wahrheit zu wandeln und ein gerechtes Leben zu führen. Dieses ist: sich von der Sünde zu Gott bekehren, Buße, Umkehr, Bekehrung. Leider ist unsere sonst so wortreiche deutsche Sprache nicht im Besitz eines Wortes, das so recht den Sinn des Wortes "Buße", den es in seiner Ursprache hat, wiedergibt. Doch obige Erklärung wird genügen, um uns einen Begriff von "Buße" zu geben.

Biblische Buße schließt erstens ein Verlassen aller Sünden und aller Unge- rechtigkeit in sich. "Der Gottlose lasse von seinem Weg und der Übeltäter seine Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird Er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei Ihm ist viel Vergebung." Jes. 55,7. "Waschet, reiniget euch, tut euer böses Wesen von meinen Augen, lasst ab vom Bösen; lernet Gutes tun, trachtet nach Recht, helft dem Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht, führet der Witwen Sache." Jes. 1,16+17. "So spricht

Heute

Gib mir die Kraft für heute, HERR, mehr begehre ich nicht, die Kraft zum Tun, zum Tragen, zum Handeln, zum Entsagen, so, wie's DEIN Wort verspricht.

Gib mir das Licht für heute, dann geht's getrost und still, vom Geiste zubereitet, erleuchtet und geleitet, dahin, wo JESUS will.

Gib mir den Mut für heute, DIR alles zuzutrau'n, die Sorge für mein Leben heut DIR zu übergeben, auf DICH allein zu schau'n.

So wirst DU heut' mich tragen, und mehr bedarf's ja nicht; nichts kann mir heute fehlen, nichts darf mich heute quälen; heut' hab' ich Sonnenlicht.

Heut' darf ich triumphieren, heut' dankbar fröhlich sein, in Siegesbahnen gehen, auf Felsenboden stehen - ein sel'ges Heut' ist mein.

der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Bessert euer Leben und Wesen, so will Ich bei euch wohnen an diesem Ort." Jer. 7,3. "Wer seine Missetat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen." Spr. 28,13. Die Bibelstellen sagen klar und deutlich aus, dass man, um von Gott Gnade und Vergebung zu erlangen, die Sünde und alles Unrecht aufgeben oder verlassen, sein Leben bessern und sich zu Gott bekehren muss. Derjenige, der die erwähnten Schriftstellen befolgt, wird aus der Sünde und zur Bekehrung zu

Gott gelangen. Er wird nicht mehr länger und noch viel weniger täglich sündigen, noch täglich der Buße bedürfen, denn er hat aufgehört, das Böse zu tun und tut jetzt, was recht und gut ist.

Siehst du jetzt, lieber Leser, dass, wenn du noch niemals aufgehört hast zu sündigen und zu denen gehörst, die da glauben, täglich Buße tun zu müssen, du noch gar keine biblische Buße getan hast? Bußfertige hören auf, den Namen Gottes zu missbrauchen, zu fluchen, zu lästern, schandbare Worte zu gebrauchen, zu lügen, zu trügen, zu übervorteilen, zornig zu werden und Böses mit Bösem zu vergelten. Sie unterlassen den Gebrauch von Tabak und berausenden Getränken sowie das Aferreden oder Verleumden; sie entsagen dem Geiz, dem Ehrgeiz, der Fleischeshlust, der Liebe zur Welt, sie tun auch nicht etwas, was dem Willen Gottes zuwider ist, soweit das Wort und der Geist Gottes sie erleuchtet hat.

Fortsetzung folgt.

Nicht von der Welt

Der Christ ist Christo ähnlich. Er ist heilig, wie Christus heilig ist. Und dies macht ihn der Welt ebenso unähnlich, wie Christus der Welt unähnlich ist. "Sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich auch nicht von der Welt bin." Joh. 17,16. Das Christusleben ist das wahre Leben, das wahre Musterleben. Er war nicht von der Welt (Joh. 8,22+23). Je mehr wir der Welt ähnlich sind, desto weniger sind wir Christum ähnlich. Die Welt liegt in Finsternis. Die Christen sind ein Licht. Es gibt keine Gemeinschaft zwischen Licht und Finsternis. Wenn das Morgenlicht über die Erde strahlt, so entflieht die Finsternis der Nacht sehr schnell. Es gibt ebenso wenig geistliche Gemeinschaft zwischen den Heiligen und Sündern wie eine Gemeinschaft zwischen Licht und Finsternis besteht. Wenn ein Christ Vergnügen daran findet, in scherzhafter und törichter Weise mit Sündern zu reden, so ist er ihnen ähnlicher als Jesus.

Jesus sagt: "Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich habe euch von der Welt er-

wählt, darum hasst euch die Welt." Joh. 15,19. Die Christen sind durch den Geist Gottes von der Welt getrennt. Die weite Kluft der Trennung, welche zwischen Juden und Heiden durch das Gesetz, das Gott Mose gab, hervorgerufen wurde, ist ein Bild für die weite Trennung zwischen dem Heiligen und dem Sünder, hervorgerufen durch das Gesetz Christi.

Die Trennung zwischen dem Christen und der Welt wird von dem Bruder des Herrn in diesen Worten gelehrt: "Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, dass der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein." Jak. 4,4. Was ist hier mit dem Wort "Welt" gemeint? Es bedeutet "weltlichen Geist" oder "Weltlichkeit". Gott liebt die Welt, aber Er hat keine Liebe für die Weltlichkeit. Der Geist Gottes, der Geist Christi und der des Christentums stehen direkt und positiv mit einem weltlichen Geist in Widerspruch. Wenn ein Christ durch seine Worte, seine Handlungen oder durch seinen Geist die Weltlichkeit oder den Weltsinn begünstigt, ermutigt oder bestärkt, so hilft er dem, welches wider Gott streitet und ist auf diese Weise in Feindschaft mit Gott.

Die Lehre des geliebten Jüngers ist in Harmonie mit der Lehre Jesu, Jakobus und der anderen Schreiber des Neuen Testaments. Er sagt: "Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters." 1. Joh. 3,15.

Schluss fehlt.

Demut

Fortsetzung

Der Segen der Demut. Gott wandelt mit den Demütigen. Welches Herz könnte einen reicheren Segen begehren? "Mein Angesicht soll mit dir gehen, und Ich will dir Ruhe geben." So mit Gott in Demut zu wandeln meint, völlige Ruhe zu genießen. Wenn du glücklich und mit Ruhe erfüllt sein willst, musst du demütig sein. Hör diese Worte des Heilandes, und ich hoffe, dass sie mit ihrer ganzen Kraft und Schönheit in dein Herz fallen werden: "Nehmt auf euch

mein Joch und lernet von Mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen." Ruhe ist die Frucht der Demut. Aber ach, wie wenige haben dieses köstliche Geheimnis gefunden! *Je demütiger ein Mensch ist, desto süßer, größer, tiefer und seliger ist seine Ruhe;* und je stolzer er ist, desto elender ist sein Zustand. Süße, stille Ruhe erfüllt das Herz und Leben des wahrhaft Demütigen. Die Welt mag über dich spotten, aber deine Seelenruhe bleibt ungestört. Deine ganze Umgebung mag gelobt und geehrt werden und du nicht, dennoch bleibt deine Seele in der Ruhe. Welche gesegnete Erfahrung!

Den Demütigen gibt Gott Gnade. Je demütiger darum ein Mensch ist, desto mehr Gnade besitzt er. So wie das Wasser stets die niedrigsten Stellen ausfüllt, so verhält es sich auch mit der Gnade. Angenommen, du hättest zwei Gefäße, jedes zehn Zoll tief. Beide Gefäße wären mit einer kleinen Röhre verbunden, die in einem Gefäß zwei Zoll vom Deckel und im anderen zwei Zoll vom Boden entfernt angebracht ist. Wenn man diese Röhre waagrecht anbringen wollte, so käme das eine Gefäß sechs Zoll höher zu stehen, als das andere. Macht man nun eine Öffnung in der Mitte des Rohres und gießt Wasser hinein, so würde es nach beiden Enden laufen und bald würde das Wasser in dem einen Gefäß bis zur Mündung der Röhre steigen, und alles andere Wasser, was noch hineingegossen wird, würde in das tiefer stehende Gefäß fließen. Genau so ist es mit den Christenherzen, die durch das goldene Rohr der Erlösung verbunden sind. Dieses Rohr tritt in das Herz bei der Oberfläche der Demut ein. Wenn du nur einen Zoll Demut im Herzensgrund besitzt, und deine Brüder haben zehn Zoll davon, dann wird die Gnade Gottes, die sich in das goldene Rohr ergießt, dein Herz nur wenig füllen, die anderen dagegen bedeutend mehr, weil ihre Herzen niedriger sind. Wenn du mehr Gnade und Herrlichkeit begehrest, so musst du dich demütigen, denn nur dem Demütigen gibt Gott Gnade.

"Selig sind die Sanftmütigen, denn sie sollen das Erdreich besitzen." Die Erde und ihre Fülle sind des Herrn. Die

Sanftmütigen und Demütigen haben Gott zum Vater, folglich sind sie dieser Welt Erben. Durch Gottes Fürsorge erhalten sie alles, was zum täglichen Leben notwendig ist. Das ist eine der Segnungen, die den Demütigen gehört. Sie besitzen das Erdreich. Hiermit ist gemeint, dass Gott, der Herr der Erde, den Demütigen alles, was sie an zeitlichen Segnungen bedürfen, reichlich darreichen wird. Alle, die ängstlich und bekümmert werden, wenn die zeitlichen Segnungen nicht immer gleich in Sicht sind, sind nicht so demütig, wie sie sein sollten. Darum wird der Glaube an Gott gehindert.

Ich möchte jeden Punkt verständlich machen, und die beste Art dazu ist die Illustration. Angenommen, ich sollte an einen Ort gehen, Versammlungen zu halten. Wenn ich nun besorgt und unruhig werden würde, weil mir die Gemeinde an jenem Ort nicht die gegenwärtigen Bedürfnisse gäbe, so geschähe dieses, weil ich nicht so demütig vor Gott bin, wie ich sein sollte. Sich unter die gewaltige Hand Gottes zu demütigen, meint nicht nur, ein Bewusstsein von der Abhängigkeit von Gott zu besitzen, sondern es meint auch, im Glauben zu harren und zu ruhen und Ihm zu vertrauen. Gottes demütiges Kind soll nie Mangel leiden. "Sie sollen essen in Überfluss und satt werden." Wenn die Gnade der Demut das Herz schmückt, so hat Gott Wohlgefallen und Gott erhält ein solches Herz in völliger Ruhe. "Der Herr richtet auf die Sanftmütigen."

Wir wollen Psalm 147,4-6 lesen: "Er zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen. Unser Herr ist groß und von großer Kraft; und ist unbegreiflich wie Er regiert. Der Herr richtet auf die Elenden (Sanftmütigen)." Das ist wunderbar! Derselbe Gedanke wird in Jesaja 40,26-29 ausgesprochen. Dieselbe Größe und Macht Gottes, die die ganze Welt erschuf und erhält, erhebt und erhält auch die Sanftmütigen und Elenden. Die Himmel mögen zergehen und die Welten zerschmelzen, doch der Herr wird nicht zugeben, dass das demütige Kind Gottes strauchelt und fällt. Dieses ist für die Demütigen segensreich. Mein Herz sucht täglich nach dieser erquickenden und zufried-

denstellenden Gnade. Meine Seele hat davon geschmeckt und bittet und begehrt noch mehr. Wie der Hirsch nach frischem Wasser schreit, so schreit meine Seele nach mehr Demut. Es ist nicht ein ruheloses, ängstliches, unzufriedenes Begehren, sondern ein süßes, zufriedenes Sehnen. Die Sanftmütigen werden ermahnt, Sanftmut zu suchen (siehe Zeph. 2,3). Selbst der Sanftmütigste kann größere Sanftmut erstreben, und folglich können sich unsere Freude und unser Segen beständig vergrößern.

Wir wollen einige Zitate aus der Heiligen Schrift anführen. Bitte, bedenkt sie recht und sinnt darüber nach, bis eure Seele die Süßigkeit, die sie enthalten, schmeckt. "Die Sanftmütigen werden essen und satt werden" (Ps. 22,26. Elbf. Bibel). Ist es nicht ein Segen, völlig zufrieden zu sein und keinen Mangel zu haben, völlige und vollkommene Ruhe der Seele zu besitzen? Das ist der wahre glückliche Zustand der wahrhaft Demütigen. Sie sollen nicht nur Nahrung für den Leib haben und damit zufrieden sein, nein, sie sollen auch Nahrung für die Seele haben, bis sie am Fetten ihre Wonne haben werden.

"Er leitet die Sanftmütigen im Recht und lehrt die Sanftmütigen Seinen Weg" (Ps. 25,9. Elbf. Bibel). Wenn diese Erklärung nicht ein großes Verlangen in eurer Seele erweckt, sanftmütiger zu werden, so muss dieselbe sich im Todesschlaf befinden. Die Wege Gottes sind friedliche, angenehme und glückliche Wege. Es gibt kein Sündenleid, keine Finsternis dort. Alles ist hoffnungsvoll und klar. Die Demütigen sollen da wandeln und die Stimme ihres Gottes hören. Seine Wege sind höher, viel höher als die Wege der Menschen. Aber die, die sich demütigen wollen, will Er emporheben, damit sie in Seinen Wegen wandeln. Aber ach, wie wenige wissen in diesen Tagen der Bosheit und kalten Formalität die rechten Wege des Herrn! Aber Dank dem Herrn! es gibt einige, die sie kennen - und gesegnet ist dies Volk!

Fortsetzung folgt

Aus dem Buch: Das verborgene Leben



Aus dem Missionsfeld *Eine Reise durchs Heilige Land*

Von F. G. Smith
Fortsetzung

Die Straßen selbst, welche eng, krumm, schlecht gepflastert und überaus schmutzig sind, sind nur lange Gassen mit toten Mauern an jeder Seite. Etliche von ihnen sind überwölbt. Es ist hier kein freundlicher, einladender Anstrich vorhanden. Alles ist düster und grau, ausgenommen die blauen Ziegel der Omar-Moschee. Der düstere Schatten der Kreuzigung ruht dauernd auf dem Platz. Eine eigentümliche Stille herrscht, und ein Gelächter würde wie ein Lachen an einem offenen Grab erscheinen. Frauen, in weißen Schleiern verhüllt, gleiten durch die dunklen, krummen Gassen wie die Einwohner einer Geisterstadt, und sogar die Kinder, unterdrückt von der überwältigenden Düsterteit, verhalten sich still und ruhig, im Gegensatz zu der sonstigen Gewohnheit der Orientalen. Ruinen - Ruinen allerwärts! Die Prophezeiung ist in Erfüllung gegangen: "Jerusalem wird zum Steinhaufen werden." Sogar die Steine der Straßen haben ein düsteres Aussehen und sind abgeschliffen von den Lasten, welche sie seither getragen haben, als sie von den Schritten der Legionen und dem Geklirr der Waffenrüstungen der Mächtigen der Erde widerhallten. Außerhalb der Mauer - der traurigste Anblick, wo alles Trauer ist - befinden sich alte Juden, welche nur zu dem Zweck gekommen sind, um in dem Land, das sie lieben, zu sterben. Etliche jedoch, in denen viel Falschheit ist, bieten Talismane, magische Edelsteine und Ringe zum Verkauf an und geben vor, dass dieselben Geheimkräfte besitzen. Die größte Anzahl derselben sitzt in der Sonne, unbeweglich wie Statuen, ohne die Würde, welche dem Alter eigen sein sollte, in unaussprechlicher Armut, Tag und Nacht verträumend, anscheinend ohne Hoffnung, nur dass ein wenig heiliger Staub ihre Augenlider bedecken möchte, wenn sie ihre Augen geschlossen haben, um mit den Patriarchen und Sehern in dem Tal Josaphat zu schlafen. Die gegenwärtige Einwohnerzahl Jerusalems wird auf

70.000, wie folgt berechnet: 10.000 Muselmänner, 45.000 Juden und 15.000 Christen. Die Anzahl der Juden hat sich in den letzten paar Jahren sehr vermehrt, ungeachtet der Tatsache, dass es ihnen verboten ist, auszuwandern und Grundeigentum zu besitzen.

Die Besichtigung der Stadt. Kurz nach unserer Ankunft engagierten wir einen Dragoman (Führer und Dolmetscher) für zwei Tage, welcher uns in freundlicher Weise behilflich war, einen bequemen Aufenthaltsplatz in dem Hotel Du France, im neuen europäischen Teil außerhalb der Stadtmauer, zu finden. Am folgenden Morgen machten wir uns auf den Weg, die Hauptsehenswürdigkeiten und interessantesten Plätze der Stadt zu besuchen. Wir traten durch das Jaffa-Tor im Westen der Stadt ein. In dem großen Tor selbst ist eine kleine Tür vorhanden, welche wahrscheinlich im Notfall gebraucht wird, nachdem das große Tor geschlossen worden ist. Diese wurde uns als "das Nadelöhr" bezeichnet, durch welches das Kamel nur mit Schwierigkeiten hindurchgehen konnte, nachdem es von seinen Lasten befreit war. Ein Teil der Mauer, südlich vom Tor, wurde im Jahre 1898 entfernt, um einen Eingang für den deutschen Kaiser herzustellen. Diese Öffnung bildet jetzt eine Verkehrsstraße für einen großen Teil des Geschäftsbetriebes. Südöstlich vom Tor steht die Zitadelle, oder der sogenannte "Turm Davids," ein Gebäude, das aus einer unregelmäßigen Gruppe von Türmen besteht, welche zur Verteidigung bestimmt sind. Die Zitadelle steht auf einem massiven Unterbau.

"Die Breite Straße Jerusalems."
Der Patriarchenteich. Wir gingen in östlicher Richtung die Davidstraße entlang, eine der zwei Hauptstraßen der Stadt, welche sich vom Jaffa-Tor bis nach der Mauer des Tempel Area im Osten erstreckt. Diese Straße ist "die Breite Straße Jerusalems" genannt worden; aber während wir uns durch die Masse von Pilgrimen, Reisenden, Kamelen, Eseln und Hunden hindurchdrängten, kamen wir zu dem Schluss, dass es viel passender wäre, diese Straße "die Enge Straße" zu nennen. Die Straße ist mit Verkaufshallen be-

setzt, in denen Gegenstände aller Art feilgeboten werden. Bald wandten wir uns nach links und bogen in "die Straße der Christen" ein, noch eine andere enge Gasse, welche an etlichen Stellen einem Tunnel gleicht, da sie überwölbt ist, bald trat unser Dragoman in einen Laden zur Linken ein, und wir folgten ihm. Von einem Fenster im Hintergrund schauten wir auf den Patriarchenteich, dessen Erbauung dem König Hiskia zugeschrieben wird. Dieser Teich ist 240 Fuß lang und 144 Fuß breit. Einige Tage zuvor hatte jemand von unserer Reisegesellschaft eine Unterredung in Bezug auf das Argument etlicher, dass die 3.000 Bekehrten am Pfingsttag nicht durch Untertauchen hätten getauft werden können, da der Jordan zu weit entfernt war. Während wir nun diesen Teich betrachteten, bemerkte Bruder Quzounian, dass die ganze Anzahl der Bekehrten ganz leicht in demselben hätte getauft werden können, abgesehen von den zahlreichen anderen Teichen, die in und um die Stadt herum lagen.

Fortsetzung folgt.

Für den Familienkreis

Eines Vaters Liebe unter die Füße getreten

Ich habe einmal von einem Vater gehört, der einen irrenden Sohn hatte. Der Jüngling hatte seine Mutter mit gebrochenem Herzen ins Grab gebracht. Eines Abends machte sich der Sohn wie gewöhnlich auf den Weg, die Nacht im Trunk und Spiel zuzubringen; doch ehe er das Haus verließ, sagte ihm sein alter Vater: "Mein Sohn, ich möchte dich heute Abend um eine Gefälligkeit bitten. Du hast auch nicht einen einzigen Abend mit mir zugebracht, seit deine Mutter gestorben ist. Willst du jetzt nicht deinen alten Vater dadurch zufrieden stellen, dass du bei ihm zu Hause bleibst?" "Nein", sagte der junge Mann, "es ist so einsam hier, und ich finde nichts, das mich interessieren würde. Ich werde fortgehen." Der alte Vater betete und weinte, und zuletzt sagte er: "Mein Sohn, du tötest mich, wie du deine

Mutter getötet hast. Diese Haare werden weiß, und du bringst mich auch ins Grab." Der Sohn wollte jedoch nicht bleiben, und der Vater sagte: "Wenn du entschlossen bist, zu deinem ewigen Verderben fortzugehen, so musst du heute Abend über diesen alten Leib hinwegschreiten. Ich kann dir nicht widerstehen, du bist stärker denn ich bin, aber wenn du fortgehen willst, so musst du über diesen meinen Leib hinwegschreiten." Der Vater legte sich vor die Tür, und der Sohn schritt über die Gestalt seines alten, wohlmeinenden Vaters hinweg. Wahrlich, er trat die Liebe seines Vaters unter die Füße und schritt hinaus, seinem Vergnügen nach-eilend. "Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen." Spr. 30,17.

Eine Notwendigkeit der Eltern - Festigkeit

Von Joyce B. Meyers

Die Schönheit manch eines Lebens ist einfach darum ruiniert worden, weil die Hand, welche mithalf, das Leben des Betreffenden in seiner Jugend zu leiten und zu gestalten, nicht so fest und beständig war, wie sie hätte sein sollen. Etliche Vormünder, Eltern und andere sind zu kalt, zu streng und zu unnahbar in ihrer Handlungsweise denen gegenüber, die ihrer Aufsicht anvertraut sind, während andere wiederum zu nachsichtig, zu unbeständig und wankelmütig in ihrer Erziehung sind. O, dass es doch mehr Eltern geben möchte, welche gütig und liebevoll, und doch treu, fest und wahrhaftig sind - Eltern, welche den Wert wirklich erkennen, auch niemals einen Schritt nachzugeben, um den Launen der jugendlichen Torheit zu gefallen oder ihren Zorn zu beschwichtigen, und welche in jedem Fall weislich zu wirken und zu handeln wissen, bis sie das unachtsame und widerspenstige Kind zu einer herrlichen und demütigen Untertänigkeit gebracht haben!

Göttliche Heilung des Leibes

Wie kann ich geheilt werden?

Viele Leidende stellen die Frage: "Wie kann ich geheilt werden?" Etliche versuchen zuerst dieses Mittel und dann jenes, aber ohne Erfolg. Warum? Weil die Macht und die Kenntnisse des Menschen beschränkt sind. Gott, der alle Macht besitzt, hat die Verheißung gegeben, dass Er der große Arzt in Zion sein will.

Erstens müssen wir das ganze Wort Gottes glauben. Jesus sagt: "Die Schrift kann nicht gebrochen werden." (Joh. 10,35), und "Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden nicht vergehen." Matth. 24,35. "Herr, Dein Wort bleibt ewiglich." Ps. 119,89.

Wir finden in den biblischen Zeiten - sowohl ehe Christus kam als auch nachher - dass Gott die heilte, die Ihn suchten, und Er ist heute noch derselbe barmherzige und gnädige Gott. Das, was uns obliegt, ist, gewiss zu sein, dass wir die Bedingungen Seines Wortes erfüllt haben. Dann kommt die erste Frage: "Ist mein Herz richtig vor Gott?" "So uns unser Herz verdammt, Gott größer ist denn unser Herz und erkennt alle Dinge. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott, und was wir bitten, werden wir von Ihm nehmen; denn wir halten Seine Gebote und tun, was vor Ihm gefällig ist." 1. Joh. 3,20-22. Ein heiliges Leben wird Vertrauen in Gott erzeugen.

Dann müssen wir folgende Frage erledigen: "Ist Gott willig, mich jetzt zu heilen?" Oft denken wir, dass es Gottes Wille ist, andere zu heilen, aber in Bezug auf unsere eigene Heilung sind wir ungewiss. Aber wir sollten Seinen Willen in Bezug auf uns jetzt erfahren. Wenn wir diesen Punkt erledigen, so wird es wirksamen Glauben in uns erwecken. "Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, dass, so wir etwas bitten nach Seinem Willen, so hört Er uns. Und so wir wissen, dass Er uns

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Das Blatt tritt aufs Entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum..... Redakteur
A. L. Byers..... Leitender Redakteur

Beitragende Redakteure

H. M. Riggle..... R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.
Chas E. Orr..... Anderson, Ind.
J. W. Byers..... 719 54 th St., Oakland, Cal.
J. C. Blaney..... Iron Hill, Quebec, Can.
J. E. Forrest..... Quadrate, La.
R. L. Berry..... Grove, Mo.

Nachgedruckt von:

Gemeinde Gottes, Celler Str. 53, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

hört, was wir bitten, so wissen wir, dass wir die Bitten haben, die wir von Ihm gebeten haben." 1. Joh. 5,14+15.

Jetzt sind wir bereit, Gottes Wort zu befolgen. Wenn wir ganz allein sind, können wir Joh. 15,7 beanspruchen: "So ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren." Wenn Heilige anwesend sind, mit denen wir uns im Gebet vereinigen können, so können wir uns auf Matth. 18,19 verlassen: "Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, dass sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von Meinem Vater im Himmel." Aber wenn wir in der Nähe von Ältesten der Gemeinde Gottes wohnen, so sollten wir Jak. 5,14+15 befolgen: "Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeinde und lasse sie über sich beten und salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten."

Lasst uns Gottes Wort glauben! "Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswooge, die vom Wind getrieben und gewebt wird. Solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen

werde." Jak. 1,6+7. "Darum sage Ich euch: Alles was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr's empfangen werdet, so wird's euch werden." Mark. 11,24.

Wenn unser Glaube die Verheißung Gottes ergreift, so ist das Werk geschehen, und wir können uns freuen. Nach einer Zeit lang mag der Satan vielleicht mit einer Versuchung in der Gestalt von Symptomen desselben Leidens kommen, wovon Jesus uns geheilt hat. Wenn wir anfangen, darüber nachzugrübeln und die Schliche des Feindes nicht kennen, so können wir leicht wieder in dieselbe Krankheit verfallen. Darum, dass man die Heilung behalten kann, ist es notwendig, beständig Glauben zu üben. Der Satan, der dieses weiß, kann uns versuchen, uns über unsere Heilung in Zweifel zu bringen. "Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch!" Wie sollten wir ihm widerstehen? Widersteht ihm fest im Glauben, so wird er fliehen! Das Wort Gottes sagt es also. Glaub demselben und handelt danach! Also, wenn der Satan Zweifel in uns erwecken will und uns Unglauben einflüstert, so müssen wir dieser Einflüsterung und der Versuchung widerstehen. Auf diese Weise gehorchen wir Gott, und Seiner Verheißung gemäß muss der Seelenfeind fliehen. Lasst nicht den Schild des Glaubens fallen, auch dann nicht, wenn ihr immer wieder versucht werdet. Jesus wird keine größere Versuchung über uns kommen lassen, denn wir zu tragen imstande sind. Fürchtet euch nicht, Gott zu vertrauen! Glaub Seinem Wort trotz der Zweifel oder Gefühle! Fürchtet euch nicht, glaubet nur!

Vom Krebs geheilt

Ich hatte einen Arzt zu Rate gezogen, der den Ruf hatte, dass er Krebsleiden heilen konnte. Er untersuchte mein Auge und sagte, dass sich die Wurzeln des Krebses auf dem Augenhid bis unter das Auge erstreckten, und dass in den nächsten Tagen etwas getan werden müsste. Er wollte, dass ich zurückkommen und ihn den Krebs ausschneiden lassen sollte. Aber mein Vertrauen war auf den großen Arzt gerichtet, der alles wohl hinausführen

Perlen aus vielen Wassern

Der Herr sagt: "Du Heuchler, zieh am ersten den Balken aus deinem Auge, darnach siehe zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest!"

> <

Werde nicht wortbrüchig, weil du, nachdem du dein Wort gegeben hast, Gewinn für dich selbst sehen kannst.

> <

Der Heilige Geist hält in liebender Weise Wache über dich und wird dich tadeln für spaßhafte Worte, Leichtfertigkeit und Zeitverschwendung.

F.O.F.

> <

Erzähle nicht jedem alles, was du weißt.

> <

Der Herr mag andere weit bekannt und erwünscht sein lassen, dich aber im Verborgenen halten; denn es ist Sein Wille, dich besondere, edle und wertvolle Früchte bringen zu lassen, welche nur im Schatten gedeihen.

F.O.F.

> <

Wer nicht liebt, der lebt nicht, und wer das Leben durch das Leben des Sohnes Gottes hat, der kann nicht sterben.

> <

Fortsetzung:

und alle Arten von Krankheiten und Leiden heilen kann. Nachdem der Arzt mich über die Art des Leidens unterrichtet hatte, war ich so nervös, dass ich mehrere Tage mein Bett hüten musste, ehe ich Glauben üben konnte. Aber ich war entschlossen, Gott zu vertrauen, ob ich leben oder sterben würde. Ich ersuchte die Heiligen in Anderson und Denver um Fürbitte für meine Heilung, und mit mir im Gebet eins zu werden. Am folgenden Sonntag fastete ich, und kurze Zeit nachdem ich mich zu Bett begeben hatte, erwachte ich mit der Gewissheit, dass ich geheilt war, obwohl das Gewächs, welches sich gebildet hatte, noch da war. Eines Morgens, als mein kleiner Sohn und ich Morgenandacht hielten, betete ich wiederum für die Entfernung des Gewächses. Am folgenden Morgen sagte mein kleiner Sohn: "Mama, der Krebs ist verschwunden!" Ich schaute in den

Spiegel und sah, dass derselbe nur halb so groß war wie vorher. Am folgenden Morgen war er nur etwa ein Viertel so groß, und den Morgen darauf war er gänzlich verschwunden. Gepriesen sei Gott für und für! - Ich bin geheilt, errettet, geheiligt und durch die Macht Gottes bewahrt.

Emma DeWeese



Redaktionelles

O Ewiger, Unendlicher! Was ist der Mensch im Vergleich mit Deiner Majestät, mit Deiner Unendlichkeit, mit Deiner Größe! - Dieses erkennend, ruft Abraham aus: "Der ich nur Erde und Asche bin!"



Der Mensch ist nur ein Wurm im Vergleich zu seinem ewigen Schöpfer. O Herr, gib uns einen besseren Einblick in Deine Erhabenheit, in Deine Größe, in Deine Majestät! Hilf uns, in den Staub der Demut uns vor Dir zu beugen und hinabzusteigen in das tiefe, liebliche Tal der Demut, damit wir Deine Größe noch immer mehr erkennen können!



Führe uns, o Herr, Deine Furcht und Liebe vor Augen! Deine Furcht, damit wir alle Sünde meiden und es nicht oberflächlich und leicht mit unserer Seele nehmen; Deine Furcht, damit wir die köstlichen Augenblicke dieses Lebens nicht verscherzen, sondern schaffen, dass wir selig werden mit Furcht und zittern, damit wir einst vor Dir bestehen können.



O, gib uns vor allen Dingen einen wahren Blick für Deine Liebe; denn Deine Liebe ist die größte Triebkraft. Nur wo Deine Liebe ist, können wir Deine Gebote halten. Es sei denn, dass wir Deine Liebe erkennen, so können wir Dir nicht dienen; denn Du willst nicht einen knechtischen Dienst, sondern nur ein Dienst der Liebe ist Dir wohlgefällig.



O Herr, gib uns einen besseren Begriff von Dir! Hilf uns, besser mit Dir

bekannt zu werden; denn nur in Deiner Gotteserkenntnis kann die Seele gedeihen. Hilf uns, zu erkennen, dass Dir alle Deine Werke bewusst sind von Anfang der Welt, dass Du uns kanntest, da wir noch unbereit waren, und dass alle unsere Tage in Dein Buch geschrieben waren, ehe derselben einer da war. O, hilf uns zu erkennen, dass Du uns liebst, und zwar mit einer solchen unergründlichen Liebe, die wir mit unserem begrenzten Verstand nicht ermessen können.



O Herr, offenbare Deinen Sohn Jesus Christus unseren Herzen mehr und mehr, damit wir Seine Schönheit sehen und alles für Schaden achten gegen die überschwängliche Erkenntnis Jesu Christi.



"Das ist aber das ewige Leben, dass sie Dich, der Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen." Joh. 17,3.



Verschiedenes

Die diesjährige Herbstversammlung in Anderson findet vom 9.-16. November statt. Das reine Evangelium wird in deutscher und englischer Sprache verkündigt werden. Es könnte sein, dass auch Geschwister Ebel anwesend sein werden. Eine herzliche Einladung an alle! Ernste Gebete für den Erfolg dieser Versammlungen sind erwünscht.



So der Herr will, werden Geschwister Ebel Anfang Dezember ihre Reise nach Europa antreten. Betet für ihre glückliche Überfahrt und, dass der Herr sie zum Segen ihrer Mitmenschen setzen möchte!



Gaben für die russische Presse können an uns gesandt werden: Gospel Trumpet Company, Anderson, Indiana, wir werden dieselben dann den Brüdern in Riga, Russland übermitteln.



Wir möchten unsere werten Leser freundlichst ersuchen, sich bei Einsendungen von Aufträgen oder Bestellungen klar und verständlich ausdrücken und recht deutlich schreiben zu wollen. Auch bitten wir, geschäftliche Angelegenheiten nicht mit anderen Mitteilungen zu vermischen, sondern dieselben auf einen besonderen Bogen oder apart zu schreiben. Hierdurch wird uns nicht nur viel Zeit und Mühe erspart, sondern auch etwaige Versehen werden vermieden werden.



Man sollte auch nie vergessen, jeglicher schriftlichen Mitteilung seinen vollen Namen und genaue Adresse beizufügen. Es kommt öfter vor, dass dieses vergessen oder versäumt wird, so dass wir dann nicht imstande sind, die betreffenden Aufträge zu erledigen.



Die Zehn-Cents-Offerte für die Evangeliums-Posaune ist bis zum 1. Januar in Kraft. Unter diesem günstigen Angebot wird die Posaune für zehn Cents auf zehn Wochen an irgendeine Adresse in der Welt gesandt. Da dieses Blatt wegen seines segensreichen Inhalts eine große Verbreitung verdient, sollte ein jeder diese Gelegenheit nach Kräften ausnutzen und hierdurch seine Mitmenschen mit der freimachenden Wahrheit bekannt machen.



Auch ist bis zum 1. Januar eine besondere Offerte für das deutsche Kinderblatt "Himmliche Morgenröte oder der Jugend Wegweiser" in Kraft. Unter diesem Angebot wird das Kinderblatt für zehn Cents auf vier Monate an irgendeine Adresse in der Welt gesandt. Dieses Blatt erfreut sich trotz der kurzen Zeit seines Erscheinens schon einer allgemeinen Beliebtheit und stiftet einen großen Segen unter der Jugend. Es sollten deshalb größere Anstrengungen in Bezug der Verbreitung dieses Blattes gemacht werden. Bitte, macht die Jugend auf dieses Angebot aufmerksam.



Bestellzettel sowie Probenummern der Evangeliums-Posaune und des Kin-

derblattes senden wir auf Wunsch gratis an irgendeine Adresse.



Keine Ernte ohne Aussaat. Wenn wir ernten wollen, dann müssen wir auch säen, und zwar dürfen wir nicht kärglich säen. Lasst uns den Zentner, den Gott uns anvertraut hat, nach Kräften in Anwendung bringen, damit wir einst als treue Haushalter Rechenschaft von unserm Haushalten ablegen können.



Ein jeder kann Mitarbeiter an dem Aufbau des ewigen, unvergänglichen und herrlichen Reiches Jesu Christi sein. Wer in der Furcht und Liebe Gottes mit Ihm sät, der wird auch mit Ihm ernten.



Schriftauslegung

(Man lese die Schriftstellen in der Bibel.)

Markus 7,15

“Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte gemein machen”, das heißt, das ihn in dem Sinne beflecken könnte, was die Juden, zu welchen Jesus redete, als Befleckung erachteten. “Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal, halten also die Aufsätze der Ältesten; und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn.” Mark. 7,3+4. Als die Jünger Brot mit ungewaschenen Händen aßen, wurden sie von den Juden getadelt, und in Bezug auf ihr Tadeln und Fehlerfinden belehrte Jesus das Volk, dass nur die Dinge, welche “aus dem Herzen der Menschen” kommen, nämlich: böse Gedanken, Ehebruch, Hurelei, Mord, Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksaage, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft, usw. - die Seele beflecken. Die Dinge, welche nur in den physischen Leib gehen, beflecken die Seele in diesem Sinne nicht.

Diese Schriftstelle gestattet jedoch nicht die Befriedigung solcher physischen Begierden, welche vernichtend auf die Gesundheit des Körpers einwirkt. Der Gebrauch von starken Getränken und Tabak ist schon darum ein Übel, weil es zerstörend auf die Ge-

sundheit des Körpers einwirkt, und während ihre materiellen Substanzen zuerst nur auf den physischen Teil der Menschen einwirken, so wird danach auch die Seele in Mitleidenschaft gezogen. Auch andere Dinge, wie Kaffee, Tee und viele andere Getränke, sind in gewissem Maß schädlich, wiewohl sie nicht so schädlich wie Spirituosen und Tabak sind. Auch die Unmäßigkeit im Essen und Trinken solcher Lebensmittel, welche die notwendige Nahrung bilden, ist dem Körper schädlich. Um mit den Grundsätzen des Wortes Gottes übereinzustimmen, darf ein Christ solchen Dingen nicht frönen, welche vernichtend auf die Gesundheit einwirken. “Wisset ihr nicht, dass eure Leiber Christi Glieder sind? ... ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.” 1. Kor. 6,15-20.



Korrespondenz

Klein Kuple, Russland

Allen lieben Geschwistern und Lesern der Posaune den Frieden Gottes zum Gruß! Wir glauben, dass es zur Verherrlichung Gottes reichen und auch der Gemeinde in Amerika zur Ermutigung dienen wird, wenn wir etwas davon mitteilen, wie wunderbar der Herr auch hier Seine Gemeinde aufbaut. Vor etwa vier Jahren sandte Er Seine Diener, die uns die Wahrheit brachten, welche wir mit Freuden aufnahmen. Obwohl der Feind später versuchte, Hindernisse in den Weg zu legen, um das Werk Gottes zu zerstören, konnte ihm dies nicht gelingen, und Gott schenkte den Sieg. Durch die Bemühungen und Gebete von Bruder Hinz aus Tschernaschow und Bruder Ulmer aus Riga erlangte die Gemeinde hier einen reichen Segen und großen Fortschritt. Nach der Abreise dieser Brüder sandte der Herr zu unserer Überraschung und Freude Bruder Karl Koroch hierher, welcher der Gemeinde ebenfalls zum großen Segen wurde.

Wir danken Gott, dass Er auch hier in Russland solche hat, die Er durch Seinen Geist ausrüsten und zu Seiner

Ehre gebrauchen kann. Doch sind es nur sehr wenige und der Mangel an Evangeliumsarbeitern ist recht spürbar. Bittet deshalb den Herrn der Ernte, dass Er Arbeiter ausrüsten und senden möge; denn es ist hier ein großes, reifes Erntefeld. Betet auch, dass der Herr Seine Gemeinde fördern und ihr helfen möge, dass sie allezeit in einem Stand guter Werke erfunden werde.

Hiermit grüßen wir alle, die in Christo Jesu sind, und wünschen allen Gottes Segen.

M. Kern

Zeugnisse

Recklinghausen, Deutschland

Ich fühle mich gedungen, den treuen Gott zu loben und zu preisen für alles, was Er an mir getan hat. Er hat mich durch Sein teures Blut erlöst und durch ein zweites Werk der Gnade geheiligt; auch bin ich schon oft geheilt worden. Ich darf dem Herrn schon sieben Jahre lang in allen Dingen vertrauen, und meine Zuversicht ist noch nie zu Schanden geworden. O, wie köstlich ist es, ein Kind Gottes zu sein und in den Wegen des Herrn zu wandeln, wo uns täglich himmlische Segnungen zuteil werden!

Im vergangenen Jahr hatte ich ein inneres Leiden. Während der Weihnachtszeit besuchte ich die Lagerversammlung in Essen, Deutschland und ließ mich nach Gottes Wort salben, und Preis sei dem treuen Gott! Er heilte mich gänzlich. Auf der Heimreise fiel ich und verletzte mein Knie, aber der Herr heilte auch das. Ich habe wirklich Ursache, den Herrn zu loben und Ihm zu danken, dass Er über Seinen Kindern allezeit Seine schützenden Arme ausgebreitet hält.

Ich bin 65 Jahre alt und oft leidend, aber wenn ich zum Herrn aufblicke und Ihn um Hilfe anflehe, erweist Er mir stets Seine Heilandsliebe. Auch hat der Herr mir schon aus vielen Anfechtungen und Versuchungen herausgeholfen, wofür ich Ihm sehr dankbar bin.

“Wenn manchmal die Stürme auch toben,
und sich der Versucher mir naht,

dann blick ich im Glauben nach oben,
und Gott gibt mir Hilfe und Rat."

Ich bin willig, alles für den Herrn zu tun, was Er von mir verlangt, und Ihm treu zu bleiben mein Leben lang. Liebe Geschwister, betet alle für mich, dass mich der Herr treu und demütig erhalten möge!

Eure Schwester, ganz für den Herrn
Barbara Schmidt

✠✠✠

Recklinghausen, Deutschland

"Singet dem Herrn ein neues Lied; denn Er tut Wunder. Er sieget mit Seiner Rechten und mit Seinem heiligen Arm." Ps. 98,1.

Ich preise den Herrn für ein volles Heil in Jesu. Es ist mir so köstlich, dass ich in das neue Lied einstimmen und die Kraft des Blutes Christi besingen kann, das mich von allen meinen Sünden rein gewaschen und vom Irrtum befreit hat. Besonders danke ich dem Herrn, dass Er mich in Seine Gemeinde gebracht hat, wo das reine Wort Gottes gepredigt wird, so wie es zur Zeit der Apostel war, und dass auch jetzt noch die Zeichen und Wunder denen folgen, die da glauben. Ich kann es nie vergessen, wie viel Gutes der Herr an mir getan hat. Ich war zwei Jahre so krank, dass man mich tragen musste; aber die Krankheit gereichte zu Gottes Ehre. Ich will den Herrn überall ehren, wo es auch sein mag.

Am 20. Juli hatten wir Tauffest, und ich bin dem Herrn recht dankbar, dass Er auch hier am Wirken ist. Allen Kindern Gottes und Posaunen-Lesern herzlichen Gruß im teuren Namen Jesu! Ich bin schon 70 Jahre alt, und mein Entschluss ist, dem Herrn bis ans Ende treu zu bleiben.

Eure erlöste Schwester

Witwe Werner

✠✠✠

Fürbittgesuch

Ein Bruder aus N. Dakota bittet um die ernstesten Gebete der Geschwister, dass der Herr seine Frau, die schon eine geraume Zeit krank ist, von ihrem Leiden erlösen möchte. Für diesen Zweck ist Sonntag, der 2. November

als ein Tag besonderer Gebetsvereinigung festgesetzt.

✠✠✠

Versammlungs-Anzeigen

Die diesjährige, verlängerte Versammlung der Gemeinde Gottes in Topolno, Westpr. wird vom 9.-16. November bei Bruder Otto Wolter stattfinden. Alle Geschwister und Freunde der Wahrheit sind hiermit herzlich eingeladen!

Ein jeder, der zu kommen gedenkt, wird freundlichst gebeten, sich, wenn möglich, Schlafdecken und Kopfkissen mitzubringen. Auch wolle man sich frühzeitig betreffs Abholens vom Bahnhof an Bruder Otto Wolter wenden. Die Bahnstation ist Prust, Strecke Bromberg-Dirschau. Geschwister Arbeiter und andere gottgeweihte Prediger werden erwartet. Wir wünschen die Gebete der Kinder Gottes und erwarten eine vom Herrn reich gesegnete Versammlung.

✠✠✠

Die diesjährige Versammlung in Süd Dakota wird diesmal nicht bei Marion sondern bei Mt. Vernon vom 8.-16. November abgehalten werden. Alle, die die Wahrheit lieb haben, sind herzlich eingeladen. Für Unterkunft wird gesorgt werden. Um nähere Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten.

Wm. Herbst

✠✠✠

Die diesjährige Herbstversammlung in Brüderheim, Alberta, Can. wird vom 07.-16. November abgehalten werden. Alle Geschwister und Freunde der Wahrheit sind herzlich eingeladen. Das lautere Wort Gottes wird in deutscher und englischer Sprache verkündigt werden. Für Beköstigung und Schlafplätze wird gesorgt.

Wir glauben, dass der Herr uns eine segensreiche Versammlung schenken wird.

Der Versammlungsplatz liegt in geringer Entfernung vom Bahnhof.

Um nähere Auskunft wende man sich an folgende Adresse: M. B. Brown.

Brüderheim, Alberta, Canada.



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

Viertes Quartal

V. Lektion

Balak und Bileam

Bibelvers:

Ein zwieherziger [doppelgesinnter] Mann ist schwankend in allen seinen Wegen.

Jakobus, 1,8. Van Eß Bibel

Historische Einfassung und Zergliederung

Was: Die wahre Prophezeiung eines Sehers.

Warum: Weil er von der Macht Gottes überwältigt wurde.

Wo: An der Grenze Moabs.

Wann: Kurze Zeit vor dem Durchgang durch den Jordan, 1460 v. Chr.

Wer: Balak, Bileam, Israel und Gott.

Lektionstext

4. Mose Kap. 22, 23, 24

Zwischen den Lektionen

Nach der bitteren Erfahrung Moses und Israels bei dem Wasser von Meriba, wovon in der letzten Lektion die Rede war, traf Israel Vorbereitung für den Aufbruch nach Kanaan. Zwischen Kades und Kanaan lag das Land Edom. Edom wird sonst auch Seir und Idomäa genannt.

Da die Edomiter Nachkommen Esaus waren, waren sie mit Israel verwandt. Dieses veranlasste Israel, eine freundliche Botschaft zu ihnen zu senden. 4. Mose 20,14-17. Es scheint aber, dass die alte Feindschaft Esaus gegen Jakob sich auf die Nachkommen vererbt hatte, und die Edomiter sandten diese trotzige Antwort: "Du sollst nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwert entgegenziehen." 4. Mose 20,18. Israel wandte sich lieber südlich, als dass sie mit ihnen kämpften.

Von Kades zog Israel nach dem Berg Hor, an der Grenze Edoms. Hier

sagte der Herr: "Lass sich Aaron sammeln zu seinem Volk." Sein Tod ist voller Erhabenheit. Mose erhielt die Anweisung, dass er mit Aaron und Eleaser, seinem Sohn, auf den Berg Hor gehen und da das priesterliche Gewand von Aaron nehmen und es Eleaser antun sollte. Wahrscheinlich einen letzten Blick auf das große Lager Israels werfend, welches unten am Fuß des Berges lag, und in schwachen Umrissen weit im Norden das herrliche Land sehend, dessen er durch seinen Ungehorsam verlustig gegangen war, trat der alte Patriarch und Hohepriester sein Amt ab und legte sich ruhig hin zu sterben, während Mose und Eleaser ihn als Bruder und Sohn beweinten, wie es ganz natürlich ist. Israel betrauerte Aaron dreißig Tage.

Nach diesem kam ein König von Kanaan heraus, kämpfte gegen Israel und nahm etliche gefangen; aber durch Gottes Hilfe wurde er in der nächsten Schlacht überwunden.

Hierauf wandte das Volk sich südlich, dem östlichen Arm des Roten Meeres zu (4. Mose 21,4). Das Volk murrte jedoch wiederum. Sie sagten, dass sie kein Brot noch Wasser hätten und des Mannas müde wären. Zur Strafe sandte der Herr feurige Schlangen unter sie und viele starben, worauf sie ihre Sünden bekannten und Mose baten, Fürbitte für sie einzulegen. Der Herr befahl Mose, eine eiserne Schlange zu machen und an einem Platz aufzurichten, wo das ganze Israel dieselbe sehen konnte, und Er verhiess, dass alle, welche die Schlange ansehen würden, leben sollten. Mose tat dieses, und es hatte die verheißene Wirkung.

Die Schlange, welche Mose zur Genesung Israels aufrichtete, ist ein Schattenbild auf Christum, welcher für die Erlösung der Welt ans Kreuz geschlagen und aufgerichtet wurde. Die Schlange, welche die Hebräer biss, ist ein Vorbild auf die Sünde, deren Stich den ewigen Tod oder die Trennung von Gott zur Folge hat. Der Blick auf Christum muss aus einem bußfertigen Herzen kommen und ein wahrer Glaubensblick sein, denn das Heil kommt durch den Glauben.

Zwischen jener Begebenheit und dieser Lektion zog Israel um Edom he-

rum und kam zu der östlichen Seite des Jordans. Sie zogen in nördlicher Richtung und anscheinend hatten sie ihr Augenmerk auf die oberen Durchgänge des Jordans, unterhalb des Galiläischen Meeres, gerichtet. Sihon, der König von Hesbon, und Og, der König von Basan, wurden besiegt, ihr Volk erschlagen und ihre Städte und ihr Land eingenommen.

"Darnach zogen die Kinder Israel und lagerten sich in das Gefilde Moab jenseit des Jordans, gegenüber Jericho." 4. Mose 22,1.

Lektionsillustrationen und Anwendungen

I. Balaks Befürchtung und die Art und Weise, wie er dieselbe zu beschwichtigen suchte Kap. 22 und 23

Die Sachlage war folgende: Moab war das Land, östlich vom Toten Meer und erstreckte sich im Norden bis an den Fluss Arnon. Die Israeliten lagerten am nördlichen Ende des Moabischen Gebietes. Nördlich von ihnen wohnten die Amoriter. Israel bat die Amoriter, sie durch ihr Land ziehen zu lassen; aber die Amoriter bereiteten sich zum Krieg gegen sie vor. Israel kämpfte mit ihnen und besiegte sie vollständig. Dann griff Og, der König von Basan, noch weiter nördlich die Israeliten an; aber auch er wurde überwunden. Diese schnellen und wunderbaren Siege erschreckten Balak, den König von Moab. Die Moabiter sprachen: "Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein Ochse Kraut auf dem Felde auffrisst." Vers 4.

5. *Er sandte Boten aus zu Bileam.* Dieser Bileam hatte den Ruf, dass er Leute verfluchen und segnen könne, und Balak glaubte, wie es bei manchen anderen Leuten zu der Zeit der Fall war, dass gewisse Personen, welche in inniger Gemeinschaft mit den verschiedenen Göttern lebten, Macht hätten, so etwas zu tun.

6. *So komm nun und verfluche mir das Volk.* Diese Gesandtschaft bestand aus den Ältesten Moabs, welche Belohnung und Geld mit sich nahmen, womit sie ihn dingen wollten, das ge-

wünschte Werk auszuführen. Bileam weigerte sich jedoch, zu kommen.

15. *Da sandte Balak noch größere und herrlichere Fürsten, denn jene waren.* Diese sollten ihn überreden, zu kommen. Diesmal zog Bileam mit. Als Bileam ankam, tat Balak alles, was er konnte, um ihn gegen Israel zu beeinflussen. Der König nahm den Seher zuerst auf den einen und dann auf den anderen Berg, damit er einen guten Begriff von Israels Größe bekommen könnte.

Nachdem Bileam das Volk gesegnet hatte, war Balak noch immer der Hoffnung, dass er sie verfluchen würde, und bat ihn unter Verheißung größerer Belohnung dringend, sie zu verfluchen.

II. Bileam - sein Beruf und Geiz Kap. 22

Bileam wohnte zu Pethor, einer Stadt in Mesopotamien, am Euphrat. Wahrscheinlich war er ein Chaldäer. Er war eine Art Seher, welcher, dem Anschein nach, orientalische Wahrsagerei mit etwas Gotteserkenntnis vereinigte. Er war erfolgreich und liebte Geld.

Als die Gesandten des Königs Balak ankamen und ihre Aufgabe erzählten, zog Bileam sich zurück, um mit dem Herrn zu reden, wie er sagte. Es ist genug Grund vorhanden, zu glauben, dass Bileam mitgehen wollte und die Belohnung wünschte.

Aber Gott erschien plötzlich dem Bileam und sagte: *Wer sind die Leute, die bei dir sind?* (Vers 9). Dieses war ein direktes Eingreifen der Macht Gottes um Israels willen. Bileam sagte es dem Herrn, und Gott antwortete: *Gehe nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch nicht; denn es ist gesegnet* (Vers 12). Nun, dieses würde für einen wahren Propheten Gottes genug gewesen sein.

13. Aber bemerke nun, was Bileam den Boten antwortete: *Gehet hin in euer Land; denn der Herr will's nicht gestatten, dass ich mit euch ziehe.* Er verhüllte sozusagen die Ursache, warum Gott ihm die Erlaubnis verweigerte, mitzugehen. Er ließ die Tür für weitere Verhandlungen offen, oder dass Gott vielleicht Seinen Sinn ändern würde. Ein wahrer Prophet

Gottes hätte sich völlig auf Gottes Seite gestellt und den Boten klar und deutlich gesagt, dass jenes Volk Gottes Volk und von Gott gesegnet wäre, und dass kein Fluch ihnen etwas anhaben könnte. Dann sandte Balak noch weitere Fürsten zu Bileam und versprach ihm, ihn zu großen Ehren zu befördern, wenn er kommen und Israel verfluchen würde. Bileams Antwort ist denkwürdig:

18. Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch nicht übertreten das Wort des Herrn, meines Gottes, Kleines oder Großes zu tun. Die Worte waren ganz richtig, und wenn er danach gehandelt hätte, so würde alles wohl mit ihm gewesen sein; aber gerade hier fing er an, Unrecht zu begehen. Anstatt, dass er die Gesandten genau unterrichtete, wie die Sache sich verhielt, sagte er ihnen, dass sie bleiben sollten, so dass er erfahren könnte, was der Herr weiter zu ihm sagen würde. Er war geizig. Er hatte eine unvollkommene Erkenntnis des wahren Gottes, und er verachtete die herrliche Gelegenheit, besser mit Ihm bekannt zu werden. Sein Geiz führte ihn dazu, einen Weg zu finden, den Willen Gottes zu umgehen, sodass er Israel verfluchen und seinen Lohn bekommen könnte. Er spielte mit seinem Gewissen.

Was sollen wir davon sagen, dass Gott ihm erlaubte, dieses Mal zu gehen? Gott tat es wohl darum, um Bileams Herzen in kraftvoller Weise eine Lehre einzuprägen, aber besonders, um ihn zu einem Beispiel zu machen, welches anderen Geschlechtern helfen sollte, eine solche Sünde zu meiden.

Ein Engel wollte Bileam auf dem Weg Einhalt gebieten. Die Eselin, auf welcher er ritt, wich aus dem Weg, als sie den Engel mit gezücktem Schwert sah. Aber Bileam trieb das Tier an. Schließlich legte sich die Eselin auf einen engen Platz nieder, um dem Engel nicht in die Hände zu fallen. Hierauf schlug der Seher sie mit seinem Stab, und sie fing an zu reden und strafte ihn mit Worten. Dann sah Bileam den Engel und bekannte, dass er gesündigt hätte, in dem Verlangen, zu gehen und sagte, dass er zurückkehren würde, wenn sein Verfahren dem Engel miss-

fallen sollte. Diese Warnung war so wirksam, dass dem Bileam gestattet wurde, weiterzugehen.

Als er an seinen Bestimmungsort gelangte, wiederholte Balak seine Versprechungen und Bitten, und Bileam fing an zu prophezeien.

III. Bileams Prophezeiung Kap. 23 und 24

Es ist in der Tat eine bewundernswerte Prophezeiung, besonders wenn wir noch den Mann in Betracht ziehen, der dieselbe aussprach; aber Gott zwang ihn dazu.

Da die Prophezeiung zu viel Raum einnehmen würde, so kann ein jeder sie selber in der Bibel lesen. Wir finden dieselbe in 4. Mose 23,7-30; 24,1-17.

Bileams Gleichnisse enthalten etliche wirklich bewundernswerte und weitreichende Prophezeiungen. Sein Stern und Zepter in Kap. 24,17 weisen auf Christum hin. Die Segnungen Israels werden in der auserwähltesten poetischen Sprache geschildert.

IV. Wie Bileam Balak belehrt, Israel zu überwinden Offb. 2,14; 4. Mose 25,1-3

In Offb. 2,14 wird Bileam beschuldigt, dass er Balak die Anweisung erteilte, Israel zu einem heidnischen Fest einzuladen, welches Moab feierte. Dieses Fest bestand nebst anderen Dingen aus dem Hingeben zur Fleischeslust. In 4. Mose 25, 1-3 wird erwähnt, dass Israel in dieser listigen Schlinge gefangen wurde; aber es wird nichts davon gesagt, dass Bileam der Urheber war; doch er war es.

Ein Schreiber schildert Bileam als kämpfend zwischen Fähigkeit und Laune, zwischen Aufrichtigkeit und Heuchelei, zwischen Übergabe und Geiz. Er hatte Fähigkeiten, wie seine Prophezeiung anzeigt. Er hätte aufrichtig und dem Herrn übergeben sein sollen, aber er war geizig.

Fähigkeit, Aufrichtigkeit, Übergabe! Diese drei bilden die Dreiherrschaft, welches das Gefühl der Rechtschaffenheit und Pflicht zum Höchsten und Besten in Bileam repräsentierte. Aber sie werden besiegt durch die Launenhaftigkeit, Heuchelei und den Geiz, und Bileam ist für alle Ewigkeit verdammt,

das Wehklagen seiner eignen Seele gegen sich selbst anzuhören.

Dieses ist wahr in Bezug auf ein jegliches Kind Gottes. Der Teufel hat viele Arten von Zaubermitteln, Aberglauben, Besprechungen, Beschwörungen, Hexereien, usw. erfunden, womit er den Leuten Furcht einflößen will. Besonders werden dieselben der schwarzen Rasse, den Negern, aufgebürdet; aber an Gottes Volk, welcher Rasse sie auch angehören oder welcher Farbe sie auch sein mögen, haben Zauberei, Beschwörungen, Besprechungen, usw. durchaus keine Wirkung. Gott erhält und bewahrt sie.

Zwischen den Lektionen

1. Wo war Edom? Warum konnte Israel nicht hindurchziehen?
2. Wo starb Aaron? Beschreibe die Art und Weise seines Todes!
3. Beschreibe den Weg Israels von Kades bis an den Jordan!
4. Worüber murrten sie? Was war die Folge?
5. In welcher Weise war die eiserne Schlange ein Vorbild auf Christum?

Fragen über diese Lektion

1. Wer war Balak? Welches waren seine Befürchtungen?
2. Was tat er, um seine Befürchtungen zu beschwichtigen?
3. Wer war Bileam? Welchen Ruf hatte er?
4. Wer widerstand Bileam, dem Wunsche Balaks nachzukommen?
5. Beschreibe Bileams Reise zu Balak! Warum ließ Gott ihn gehen?
6. Erzähle von Balaks Bemühungen und Bileams Prophezeiung!
7. Nenne die wichtigsten Punkte derselben!
8. Wie war Bileams Charakter? Gib Gründe an, warum du glaubst, dass er geizig war!
9. Erzähle, wie er Israels Niederlage in einer anderen Weise bewirkte!

In eigener Sache

Erfolg

Von Wm. Ebel

Um in irgendeinem Unternehmen erfolgreich zu sein, muss man sich demselben ganz hingeben und widmen.

Ein Geschäftsmann, der erfolgreich zu sein wünscht, dem es um Gewinn und Ansehen zu tun ist, gibt sich seinem Geschäft ganz und gar hin. Sein Sinnen und Trachten ist darauf gerichtet und nichts scheint ihm zu viel noch zu schwer zu sein, um seinen Zweck zu erzielen. Hinter verschlossener Tür wird er rechnen und spekulieren, und die Kosten und Einnahmen erwägen, darauf sinnend, wo er Verbesserungen treffen kann, um erfolgreicher zu werden. Ebenso der Landwirt, der es zu etwas bringen will, wird emsig, fleißig und mit Bedacht seine Arbeit verrichten. Von früh morgens bis an den Abend ist er beschäftigt. Nicht eine der vielen Pflichten auf dem Feld oder Hof vernachlässigt er. Er versorgt sein Vieh, hält seine Geräte in guter Ordnung, weiß sich seine Arbeit so einzurichten, dass sie von statten geht usw. Ein solcher Landwirt wird es zu etwas bringen, wenn er nicht, wie die Welt es nennt, "Unglück" hat. Ein lässiger, träger, unentschiedener Mensch wird nicht weit kommen; anstatt sein Gut zu mehren, wird es weniger und weniger und zuletzt muss er sogar noch betteln gehen.

Was hierüber von dem Natürlichen zu sagen ist, ist auch wahr in geistlichen Dingen. Dank sei Gott, jedes Kind Gottes kann sein christliches Leben mit Erfolg gekrönt haben. Zuerst ist es notwendig, sich ganz und ungeteilt dem Herrn zu übergeben, sich Ihm und Seinem Dienst für Zeit und Ewigkeit zu weihen und zu widmen. Er muss entschieden sein, Erfolg zu haben, mag kommen, was will. Man darf keine Entmutigungen kennen. Im größten Kampf darf es kein Zurückweichen geben, das Losungswort muss sein "Vorwärts, vorwärts!" Augen und Ohren und Vernunft muss geschlossen sein gegen alle Vorgänge in der Welt, und nichts, was auch immer kommen mag, darf uns hindern, vorwärts zu eilen. Man muss das vorgesteckte Ziel, das die himmlische Berufung vorhält, fest im Auge behalten, und fest entschlossen sein, erfolgreich zu sein. Seinen christlichen Pflichten muss man mit der größten Gewissenhaftigkeit nachkommen, keine derselben darf vernachlässigt werden, denn

die geringste Vernachlässigung kann den Erfolg hindern oder gar unmöglich machen.

Wir haben im natürlichen Leben genügend Beweise, dass es den strebsamen, fleißigen, bedachtsamen und energischen Menschen gelingt. Auf geistlichem Gebiet finden wir dasselbe. Diejenigen, die es aufrichtig und ernst nahmen, sich Gottes Sache ganz mit allem Fleiß und Geduld hingaben, ihren Lauf, trotz der Widerwärtigkeiten, Trübsale und Anfechtungen fortsetzten, hatten Erfolg, machten Fortschritte, blieben auf dem Weg und blieben fest im Glauben bis ans Ende. Diejenigen aber, denen es nicht so eine Herzenssache war, ermatteten bald, wurden vom Feind überholt und erlitten im Glauben Schiffbruch. Es ist mir, als könnte ich den Weg mit Toten bestreut sehen, einen hier, den anderen dort; auf dem ganzen Weg liegen Tote. Einige liefen nur eine sehr kurze Strecke, andere etwas weiter und kamen dann um. Schonungslos mordete sie der Feind aller Gerechtigkeit hin. Doch braucht es nicht so zu sein. O liebes Kind Gottes, weißt du, dass dein ewiges Glück von deinem Erfolg hier im Leben abhängt? Willst du erfolgreich sein, so gib dich ganz ohne Vorbehalt und ohne Rückhalt dem Herrn hin, widme dich ganz dem Dienst Gottes. Lasse dir nichts zu schwer noch zu viel werden, mache es dir zur Lebensaufgabe, so Gott zu dienen, wie Er es haben will und Sein Wort es lehrt. Gestatte dir nicht die geringste Abweichung von Gottes Wort. Sei emsig, fleißig, entschieden und dem Bösen unnachgiebig. Sei treu, gewissenhaft, geistlich, wachsam, führe ein Gebetsleben. Scheue keine Mühe und Arbeit, um Gott zu gefallen und Seinen Willen zu tun. Wir wollen nun etliche Dinge erwähnen die förderlich sind, um Erfolg zu haben.

Aufrichtigkeit: "Er lässt's den Aufrichtigen gelingen, und beschirmt die Frommen, und behütet die, so recht tun, und bewahrt den Weg Seiner Heiligen." Spr. 2,7+8. "So lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben, besprengt in unserem Herzen und los

von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser." Hebr. 10,22. Wahre Herzensaufrichtigkeit ist die erste Bedingung. Man muss mit sich selbst aufrichtig sein und mit sich selbst ins Gericht gehen. Man muss aufrichtig in seinem Gottesdienst und mit Gott und den Menschen sein. Dann und nur dann wird es uns gelingen.

Fleiß: "Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus geht das Leben." Spr. 4,23. "Der Faule begehrt und kriegt's doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug." Spr. 13,4. "Lässige Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich." Spr. 10,4. Mit allem Fleiß muss man auf sich selbst achten. Das Herz, die Quelle des Lebens, muss mit allem Fleiß behütet werden. Du Gottes Kind musst darauf achten, dass dir von allem, was dir Gott in der Erlösung zuteil hat werden lassen, nichts geraubt wird, und dass du nichts von dem wieder in dein Herz einlässt, wovon dich der Herr erlöst hat, und du abermals unrein werdest. Der Feind ist fleißig beschäftigt, dich von Gott abzulenken, dich zu verunreinigen, dich achtlos und gleichgültig zu machen, darum wird dir geboten, mit Fleiß dein Herz zu behüten. "So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Erkenntnis, ... denn wo solches reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul noch unfruchtbar [erfolglos] sein lassen in der Erkenntnis unseres Herrn Jesu Christi. ... Darum, liebe Brüder, tut desto mehr Fleiß, eure Berufung und Erwählung festzumachen; denn wo ihr solches tut, werdet ihr nicht straucheln." 2. Petr. 1,5-10.

Demut: "Gott widersteht den Hofmächtigen; aber den Demütigen gibt Er Gnade." 1. Petr. 5,5. "Demütigt euch vor Gott, so wird Er euch erhöhen." Jak. 4,10. Aus eigener Stärke ist es unmöglich, den Willen Gottes in allen Dingen so zu tun, wie es Ihm gefällt. Es bedarf der Gnade Gottes, und nur den Demütigen gibt Er Gnade.

Wie sehr notwendig ist es deshalb, vor Gott in wahrer Herzensniedrigkeit zu wandeln, wo Er alles in allem und wir nichts sind. Wo man frei ist von

Selbsterhebung und Hoffart. Tief unten im schlichten Demutstal sollte man leben, wo man in stiller Ergebenheit alles ertragen und dulden kann, was Gott in Seiner Weisheit zulässt, ohne zu murren, zu klagen und zu jammern.

Sanftmut: "Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen." Matth. 5,5. "So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, dass ihr wandelt, wie sich's gebührt eurer Berufung, mit der ihr berufen seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget einer den anderen in der Liebe." Eph. 4,1+2. "So ziehet nun an als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld." Kol. 3,12. "Aber du Gottesmensch, fliehe solches! Jage aber nach - der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut." 1. Tim. 6,11.

Geduld: "Fasset eure Seelen mit Geduld." Luk. 21,19. "Geduld aber ist euch not, auf dass ihr den Willen Gottes tut und die Verheißung empfanget." Hebr. 10,36. In den Widerwärtigkeiten des Lebens ist uns Geduld not. Wenn die Anfechtungen und Leiden kein Ende zu nehmen scheinen, wird man erst schätzen lernen, von welchem großem und unaussprechlichem Wert die Geduld ist. Ungeduld ist eines der großen Hindernisse, erfolgreich zu sein. Darum "fasset eure Seelen mit Geduld."

Stille: "Ringet darnach, dass ihr stille seid." 1. Thess. 4,11. "Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, ist klug." Spr. 10,19. Geschwätzigkeit ist ein nicht geringes Hindernis und hindert das Leben in und mit Gott. Gar mancher Mensch hat sich in Elend und Unglück gestürzt durch seine lose Zunge. Schon manches Kind Gottes verlor die Gnade Gottes durch zu viel Reden und unnütze Worte. Du kannst durchaus nicht deiner Zunge freien Lauf lassen und gleichzeitig erfolgreich sein. Die Zunge muss gezähmt werden, Gottes Furcht soll stets im Herzen und vor Augen sein. Unsere Worte sollen wenige sein. Pred. 5,1-3. Gespräche, die bloß um Zeitvertreib oder um bloßes Schwätzens willen geführt werden, soll

man meiden. Leichtfertige Redensarten, Scherze und dergleichen kann sich kein Kind Gottes zu Schulden kommen lassen, ohne eine Abnahme an Geistlichkeit zu erleiden. Alles, was in unserer Unterhaltung nicht zur Ehre Gottes und uns im Geistlichen hinderlich ist, sollte gemieden werden.

Nachsinnen: Man lese Psalm 119,148; Phil. 4,8. Ebenso wie man die Zunge bewahren muss, muss man auch auf den Sinn oder das Gemüt Acht haben. Man sollte sich nie gestatten, seine Gedanken auf etwas zu richten, wodurch man verunreinigt wird. Es gibt Böses genug in der Welt, und zahllose Schlechtigkeiten und Verbrechen auf sittlichem Gebiet werden täglich verübt, aber du, Gottesmensch, halte dein Gemüt rein. Wenn der Feind dir irgendeinen unreinen, unnützen Gedanken zuführt, widerstehe ihm fest und lasse ihm keinen Raum in deinem Gemüt. Wir können nicht verhindern, dass solche

**Die Hauptsache ist,
dass wir jetzt das tun,
was wir wissen,
und in allem
Licht und aller Erkenntnis
wandeln.**

Gedanken uns zuweilen durchs Gemüt fahren, aber wir können ihnen widerstehen und ihnen keinen Raum im Gemüt gewähren. Man sagt, man kann einem Vogel nicht wehren über unser Haupt zu fliegen, aber man braucht ihm nicht zu gestatten, ein Nest auf demselben zu bauen. So auch mit den Gedanken. Weißt du nicht, dass wie du denkst, so bist du? Gottes Wort lehrt uns, über was wir nachsinnen sollen.

Wachen und beten: Bitte lies Luk. 18,1; Eph. 6,18; Röm. 12,12; 1. Thess. 5,17; Judas 20; Mark. 13,33+37; 1. Petr. 5,8; 1. Kor. 16,13; Offenb. 16,15. Es ist unmöglich geistlich zu sein, ohne das Gebet zu pflegen; hauptsächlich das verborgene oder geheime Gebet, wo man in aller Ruhe und ungestört mit Gott reden kann und wir unsere Herzen vor Ihm ausschütten können. Eine Vernachlässigung des Wachens und Betens bringt Magerkeit der Seele und endlich den geistlichen Tod. O teures, liebes Kind Gottes, siehe wohl zu, dass du das verborgene Gebet pflegst. Es wird dir

Gesundheit der Seele sein und eine unschätzbare Hilfe, erfolgreich durch dieses Leben zu pilgern. Gestatte dir nie, auch nur einen einzigen Tag dasselbe zu vernachlässigen. Du kannst dir eher erlauben, im Rückstand mit deiner Arbeit zu sein, als im Gebet. Darum wache und bete.

Es wäre noch vieles über dieses so wichtige Thema zu sagen, aber wir glauben, es ist für diesmal genug, und so der Herr will, können wir ein anderes Mal mehr darüber reden. *Die Hauptsache ist, dass wir jetzt das tun, was wir wissen, und in allem Licht und aller Erkenntnis wandeln.* Ich preise den Herrn, dass alle, die da wollen, erfolgreich sein können, dass Gott in Seiner Liebe uns alle Gnadenmittel, durch welche man mit Erfolg gekrönt werden kann, in den Bereich aller willigen Seelen gelegt hat. Man lese das erste Kapitel Josua.

Willst du erfolgreich sein im Leben, so wache, bete allezeit; von Herzen tu den Willen Gottes, zu jeder Pflicht sei gern bereit. In Demut und in Sanftmut lebe, sei stets barmherzig, freundlich, gut; dann wird dein Lauf gekrönt mit Ehren, und ewiges Leben dir durchs Blut.

Die Zeichen, die da folgen werden

Von E. Covery

Wir treffen heutzutage viele Leute an, welche etliche Teile der Bibel nicht glauben. Sie sagen, dass diese Teile zu ihrer Zeit schon richtig waren - als Christus hier im Fleisch war und unter uns wohnte. Aber lasst uns durch das Wort Gottes sehen, dass Christus noch derselbe ist. "Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit." Hebr. 13,8. Hiermit ist auch die Gegenwart eingeschlossen. Christus war willens, alle Arten von Krankheiten und Leiden zu heilen, und Er hat auch nicht ein bisschen von Seiner Kraft und Liebe verloren, die Er in den apostolischen Tagen besaß.

Lasst uns etliche Worte, welche der Herr zu Seinen Aposteln sagte, betrachten: "Und Er rief Seine zwölf Jünger zu Sich und gab ihnen Macht über die unsauberen Geister, dass sie die austrieben, und heilten allerlei Seuchen und allerlei Krankheiten." Matth. 10,1. "Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Macht die Kranken gesund, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt die Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch." Verse 7+8. Etliche mögen dagegen Einwendungen erheben und sagen, dass dieses nur für die Apostel gedacht war und nicht für uns. Wir wollen deine Aufmerksamkeit auf Matth. 28, 19+20 lenken: "Darum gehet hin, und lehret alle Völker [sind wir nicht ein Teil von allen Völkern?], und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was Ich euch befohlen habe."

Lieber Leser, der Punkt, den du hier bemerken möchtest, ist, dass wenn Christus diese Männer aussandte, das Evangelium zu predigen, allerlei Krankheiten und Seuchen zu heilen, usw. - Er ihnen sagte, hinzugehen und alle Völker halten zu lehren alles, was Er ihnen befohlen hatte. Wir finden, dass Heilung in dem "alles", das Er ihnen befohlen hatte, eingeschlossen ist, und dass sie auch tatsächlich heilten.

Betrachte Jakobus 5,10+11: "Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel

des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die Geduld Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer." Ihr Lieben, die ihr krank seid, Christus hat ebenso viel Erbarmen mit euch, wie Er mit dem Propheten, dem Mann, der achtunddreißig Jahre krank war, oder mit der Frau, welche den Saum Seines Kleides anrührte, hatte. "Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott." Röm. 2,11. Kannst du dieses nicht glauben? Ich glaube, dass du es tust. Tue wie der Herr sagt, und Er wird alles für dich tun, was Er sagt, dass Er tun will. "Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeinde, dass sie über ihn beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten." Jak. 5,14+15. Wenn keine Ältesten in der Nähe sind, so hat doch der Herr die Verheißung gegeben: "Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, worum es ist, dass sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel." Matth. 18,19.

Sollte sogar niemand vorhanden sein, der mit euch eins würde, so hat uns der Herr doch nicht allein gelassen, denn Er sagt: "So ihr in Mir bleibet, und Meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren." Joh. 15,7. Ist dies nicht eine herrliche Verheißung? Ich habe selbst die Wahrheit dieser Verheißung erprobt.

Jesus sagte zu Martha, dass wenn sie glauben würde, sollte sie die Herrlichkeit Gottes sehen. Er sagt dir dasselbe. "Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden." Mark. 16,17+18.

Etliche Gedanken und Betrachtungen

Was vollkommen ist, kann nicht vollkommener gemacht werden. Es kann zunehmen in Quantität, aber nicht in Qualität. Biblische Rechtfertigung ist ein vollkommenes Werk in sich selber. Sie hat es mit den Sünden des Betreffenden zu tun und entfernt dieselben gänzlich. Ein gerechtfertigter Mensch ist frei von Schuld und Verdammnis, als ob er nie Sünde getan hätte. Biblische Heiligung ist auch ein vollkommenes Werk in sich selber. Sie hat es mit der sündlichen Natur zu tun, welche der Mensch geerbt hat - sie entfernt dieselbe gänzlich, reinigt das Herz, erfüllt es mit dem heiligen Geist und wird dessen Wohnung. Der Mensch ist dann so rein und frei von Sünde, wie Adam vor dem Fall war, und steht, hinsichtlich des Innewohnens des heiligen Geistes, auf einem höheren Standpunkt als die erste Schöpfung. Wahrlich, die Werke Gottes sind vollkommen. Wir können wachsen in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi - und mehr und mehr erleuchtet werden und zunehmen; aber dadurch wird die Gnade nicht vollkommener.

In der Gemeinde Gottes gibt es keine einzige unheilige Person und keine heilige Person außerhalb derselben. In derselben befindet sich alles, was gut ist, und nichts Böses.

Es ist in der Tat tröstlich zu wissen, dass alle unsere Bedürfnisse durch Christum erfüllt werden und dass alles in Seiner Gemeinde zu haben ist. Jeder Wunsch und alles, was wir nur verlangen oder uns denken können als Erlöste, steht uns zu Gebote in der Gemeinde. Ist dies nicht wunderbar? Er vermag überschwänglich zu tun "über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt." Es ist Torheit zu denken, dass wir etwas bedürfen, das uns die Gnade Gottes nicht gewährt. In seinem Paradieszustand wurde der Mensch versucht mit dem, was er nicht haben konnte. Er hatte alles, was sich seine erschaffene Natur nur wünschen konnte; aber indem er auf die Stimme des Versuchers von außen horchte (außerhalb der rei-

chen Fülle seiner Vorrechte), wurde er zu glauben veranlasst, dass er noch etwas anderes bedürfe. Während er den verbotenen Gegenstand betrachtete, wurden die bösen Begierden sehr groß, und er gab nach und fiel. Es waren tausend herrliche Dinge in Gottes Schöpfung vorhanden, die lieblich anzusehen waren und viele Nahrungsmittel und unaussprechliche Schätze der Weisheit und Erkenntnis, die Gott dem Menschen eröffnet hätte, wenn er Ihn nur darum gebeten hätte. In der Tat war alles für ihn geschaffen; aber er ließ sich verleiten, diese Dinge von einer anderen Quelle zu suchen als nur von Gott, und verlor darum alles. O wie dankbar können wir sein für die Wiederherstellung, die die Gnade gebracht hat. Es ist für alles in Hülle und Fülle Vorkehrung getroffen für Geist, Seele und Leib - jede Freude und alles Gute ist in vollkommenem Maß vorhanden. Unsere Herzen können Zufriedenheit und Freude im Überfluss haben und frei von Sorge sein und ruhen von allem, das unseren Frieden stören würde. Gepriesen sei Gott! Durch Seinen Sohn, unseren Heiland, ist uns ein ewiger und unaussprechlicher Reichtum zuteil geworden. O herrliche Gemeinde Gottes, unser herrliches Heim auf Erden und unsere ewige Wohnung im Himmel!

Das Wort Gottes ist durch die Jahrhunderte und durch all die bitteren Verfolgungen zu verschiedenen Zeiten auf uns herabgekommen und bringt jedem Herzen, das dasselbe aufnimmt, Licht und Leben, und eilt heute triumphierend über die Erde dahin, alle Menschen mahnend, dem zukünftigen Zorn zu entfliehen, und führt mit sich alle Erlösten zur ewigen Seligkeit.

Manche denken, dass Petrus der Fels und die Grundlage der Gemeinde sei; aber er war nur ein sterblicher Mensch; und wenn dieselbe auf ihn gegründet worden wäre, hätte sie ihre Grundlage verloren, als er starb. Gepriesen sei Gott, die Pforten der Hölle und des Todes vermögen nichts gegen die Grundlage Christus, welcher ewiglich lebt, um Seiner Gemeinde beizustehen.

J. W. B.

Werde nicht schwach in der Trübsal

“Wenn ich nicht geglaubt hätte, das Gute Jehovas zu schauen, wäre ich schwach geworden.” Ps. 27,13 Engl. Bibel.

Wie viele Menschen gibt es, die nicht Davids Erfahrung machen und die schwach werden, weil sie zu glauben verfehlen, bis sie die Güte Gottes sehen. Lasst uns einige Erfahrungen derer, die Gott vertrauten, betrachten und sehen, ob Er es jemals versäumte, sie zu retten oder mit dem zu versorgen, was sie bedurften.

Betrachte zuerst den Propheten Elia, als ihm Gott gebot, die schrecklichen Gerichte über den gottlosen König Israels auszusprechen und dann zum Schutz an einen einsamen Ort zu fliehen. Verließ ihn Gott dort, weil dort niemand wohnte, der ihm das geben konnte, was er bedurfte? Nein. Er hatte bereits Speise für ihn bereitet, und Er bediente sich der Raben, ihm dieselbe zu bringen. “Die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends.” 1. Kön. 17,6. Aber jemand mag sagen: Ja, dies war einer von den alten Propheten, die Gott niemals verlassen würde. Die Bibel sagt: “Elia war ein Mensch gleich wie wir.” Er glaubte Gott, das war der Grund, warum Gott ihn nicht verließ.

Wir wollen sehen, ob Gott eine Witwe in der Zeit der Trübsal verlassen wird. Uns ist berichtet von einer, die gerade genug Mehl und Öl übrig hatte, um für sich und ihren Sohn eine kärgliche Mahlzeit zu bereiten. Danach starrte ihnen der Hungertod ins Angesicht. Aber Gott wusste von ihrer Not und hatte bereits Vorbereitungen für ihre Rettung getroffen. Er sandte einen Mann Gottes, ihr zu sagen, dass wenn sie diese kärgliche Mahlzeit mit ihm teilen würde - dieses war alles, was sie für sich selbst und ihren Sohn hatte - es weder an Mehl im Topf, noch an Öl im Krug mangeln würde. Sie musste gewiss recht ernst um Hilfe gebetet haben; aber auf welche sonderbare Weise erhörte Gott ihr Gebet! - Er sandte einen Mann, den sie noch nie gesehen hatte, um den letzten Bissen verzehren zu helfen. Hätte sie die

Treue Gottes oder Seinen Propheten angezweifelt und gesagt: “Das ist zu schwer, das kann ich nicht wagen, das kärgliche Mahl, das wir haben, zu teilen”, aus Furcht, dass diese Verheißung fehlschlagen könnte, so hätte es ihr gemangelt, solange sie gezweifelt hätte. Aber hat sie gezögert und gezweifelt? Nein. “Sie ging hin und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Haus eine Zeit lang.”

Wir lesen abermals in dem sechsten Kapitel von 2. Könige, wo ein Mann Gottes samt seinem Diener von Feinden umgeben war, so dass es für sie keine Rettung zu geben schien; und der Diener rief aus: “O weh, mein Herr! wie wollen wir nun tun?” Und er antwortete: “Fürchte dich nicht; denn derer ist mehr, die bei uns sind, als derer die bei ihnen sind.” Und der Mann Gottes betete, dass dem Diener die Augen geöffnet werden möchten, und siehe, “da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen.” Gott schuf eine wunderbare Rettung für sie.

Wenn wir so von Trübsal umgeben sind und es scheint, dass alles gegen uns ist, lasst uns dann daran denken, dass sich der Engel des Herrn um die her lagert, die Ihn fürchten und ihnen aus hilft. Und wenn Gott für uns ist, wer mag wieder uns sein? Und dann sollen wir glauben wie David, dass wir die Güte Gottes sehen werden.

Geliebte, durchforscht die Bibel und seht, ob ein einziger Fall zu finden ist, wo Gott es verfehlt hat, Seine Verheißung zu erfüllen, oder ob Er jemals jemand verlassen hat, der auf Ihn vertraute. Darum habt Glauben an Gott. Glaub Seinen Verheißungen. Er ist noch immer treu. Er hat noch nie verfehlt zu tun, was Er gesagt hat. Er wird es auch nimmermehr verfehlen. Wir müssen nur glauben.

**Denn alle Gottesverheißungen sind
Ja in ihm und sind Amen in ihm,
Gott zu Lobe durch uns.**

2Korinther 1,20